

# DAS SEX STÜCK

von Fleischlin/Hellenkemper&Kompliz\*innen

SHORTLIST SCHWEIZER THEATERTREFFEN 2023



Was hat Konsens mit einer Einladung zum Kaffeetrinken gemeinsam? Warum hält sich der Mythos des Jungfernhäutchens so hartnäckig? Können wir die Unterteilung in «Männer» und «Frauen» bald hinter uns lassen?

DAS SEX STÜCK redet über Sex. Tabuschichten werden weggewischt, Sehnsüchte blankgelegt und veraltete Mythen aus dem Weg geräumt. Es gibt böse und betörende Texte, emanzipierende Moves und noch nie gehörte Songs.

Es wird geweint, gelacht und getanzt. Treten Sie ein, es wird fantastisch!

FACTS .....	2
WAS ES IST.....	3
WIE ES WURDE .....	4
WAS NOCH KOMMT .....	6
PRESSESPIEGEL .....	7

Dossier erstellt am 15. März 2023

## FACTS

<b>Konzept/Künstlerische Leitung</b>	Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper
<b>Technische Leitung/Konzeption/Realisation Zelt/Lichtdesign</b>	Savino Caruso
<b>Ausstattung/Visuelles Konzept</b>	Isabelle Mauchle
<b>Realisation Zelt &amp; Logistik</b>	Raffi Hellmüller
<b>Musikalische Leitung</b>	Silvan Koch und Rosanna Zünd
<b>Kostümdesign &amp; Herstellung</b>	Diana Ammann
<b>Kostümassistenz</b>	Lina Künzi
<b>Choreografie</b>	Ilona Kannewurf & Ensemble
<b>Künstlerischer Support</b>	Anja Meser
<b>Produktionsassistenz</b>	Catherine Claessen
<b>Produktionsleitung</b>	Elena Conradt, Annina Birrer – produktionsDOCK
<b>Produktionsleitung Luzern/</b>	
<b>Dramaturgie Endproben</b>	Nikolai Ulbricht
<b>Performance</b>	Rosanna Zünd, Oriana Schrage, Ilona Kannewurf/Reut Nahum, Silvan Koch/ Joel Schoch, Kim Emanuel Stadelmann, Nina Hellenkemper, Savino Caruso, Jonas Hellenkemper, Beatrice Fleischlin
<b>Shows</b>	3./5./6./7.*./8. Mai '22 in Luzern, im Zelt, Inselipark am See *mit Gebärdensprachenübersetzung 25.*./26./27./28. Mai '22 in Basel, im Zelt, Zentrumslinde, Birsfelden *Schulvorstellung 10h & Abendvorstellung 20./21. September '22 Oberzeiring in der Steiermark (A) 30.Sept/1.Okt '22 Theater Rampe Stuttgart
<b>Altersempfehlung</b>	15+
<b>Homepage</b>	<a href="https://www.dassexstück.com">https://www.dassexstück.com</a>
<b>Teaser (1min)</b>	<a href="https://vimeo.com/720994383/60ff70ac3b">https://vimeo.com/720994383/60ff70ac3b</a>
<b>Videotrailer (10min)</b>	<a href="https://vimeo.com/720998530/1a256521ab">https://vimeo.com/720998530/1a256521ab</a>
<b>Videomitschnitt</b>	<a href="https://vimeo.com/721053164/59d0849849">https://vimeo.com/721053164/59d0849849</a>
<b>Koproduzierende Institutionen</b>	Produziert im Rahmen des Kulturprojekts „Innereien“ der Albert Koechlin Stiftung. In Koproduktion mit dem Kleintheater Luzern, Kaserne Basel und ROXY Birsfelden
<b>Gefördert durch</b>	Albert Koechlin Stiftung, Selektive Förderung Kanton Luzern, Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Fachausschuss Tanz & Theater BS/BL, Ernst Göhner Stiftung, RKK Regionalkonferenz Kultur Region Luzern, Stadt Luzern FUKA-Fonds, Stiftung Denk an Mich, Schweizerische Interpretenstiftung
<b>Kontakt</b>	Beatrice Fleischlin, <a href="mailto:beatricebeatrice@gmx.ch">beatricebeatrice@gmx.ch</a>

## WAS ES IST

Wir können mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass wir in sexueller Hinsicht heute so frei sind wie nie. Wir können ohne Scham Dinge tun, die früher unmöglich waren oder als pervers galten. Zum Beispiel „Nein!“ sagen, zu Menschen, die etwas von uns wollen, was wir nicht wollen. Wir dürfen Begehren und Lieben wen und wie wir es uns wünschen.

Auch was unsere Geschlechtsidentität angeht, haben wir sehr viel mehr Entwicklungs- und Spielmöglichkeiten als noch vor ein paar Jahrzehnten. Wir können die gesellschaftliche Norm der Zweigeschlechtlichkeit ablehnen, uns in den mannigfachsten Facetten zwischen diesen Polen bewegen oder uns ganz aus dieser Polarität ausklinken.

Ist Sex nun wirklich ein Thema, das auf der Bühne verhandelt werden muss? Wir sagen: JA - und zwar unbedingt und für alle! Solange das Patriarchat noch in den Köpfen und Körpern wohnt, ist nichts gut. Mit DAS SEX STÜCK wollen wir daran arbeiten, ein System aus den Angeln zu heben, das Menschen reduziert, in Rollen zwingt - ohne Rücksicht auf persönliche Sehnsüchte, Interessen und Lebensvorstellungen - und Narben hinterlässt.

DAS SEX STÜCK versteht sich als Gegenprogramm zur Pornoüberflutung. Es gibt keine Nacktheit, keine expliziten Szenen, keine Körpersäfte, dafür gibt es Nähe, Humor, Ehrlichkeit, Intimität, Freund\*innenschaften, Zärtlichkeit. Das Stück basiert auf Recherchen, Interviews und „Confessions“ - persönlichen, intimen Erfahrungsberichten, die in den Probenzeiten entstanden. Aus dieser «Essenz» erarbeiteten wir Texte, szenischen Momente, Songs und tänzerischen Shownummern, die wir zu einer «zeitgenössischen Revue» verdichteten.

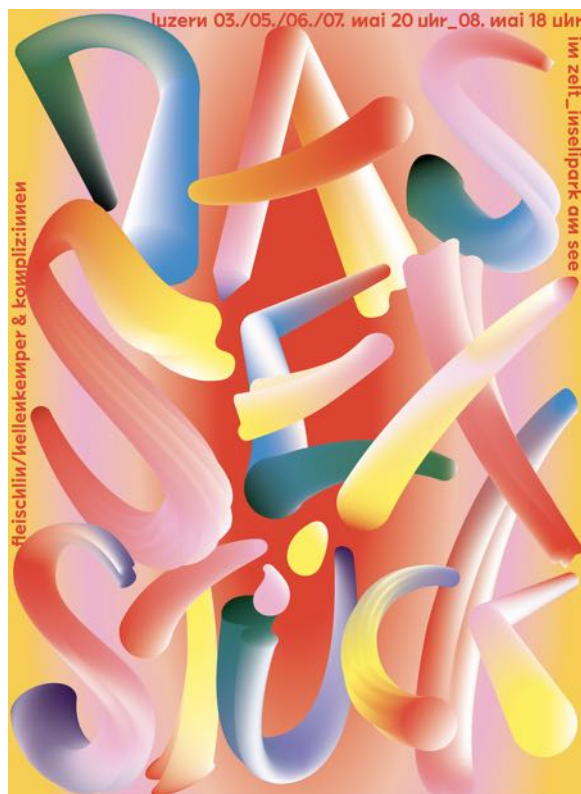


Foto: Mauchle/Caruso, Grafik: Mauchle // Crewfoto und Vorlage für Plakat und Flyer



## WIE ES WURDE

Vor genau einem Jahr, im März 2022, stellten wir unser Zelt zum ersten Mal auf; mit Hilfe einer Gruppe Kompliz\*innen auf einer Brache in Emmenbrücke. In den Folgewochen wurde im Zelt und in einer angrenzenden Werkstatt - die wir unentgeltlich mitbenutzen durften - gemessen, gesägt, gebohrt, geschraubt und geschliffen. Der samtrote Vorhang wurde angepasst und mit einem Trick ausgestattet, der es möglich machte, ihn im richtigen Moment aus dem Zelthimmel zu Boden donnern zu lassen, um den Blick in die tieferen Schichten freizugeben. Nach zwei Wochen Bauarbeiten war unser Zelt mit einer massgeschneiderten, soliden Bühne und Tribüne ausgestattet. Wir haben nicht nur ein Stück, wir haben ein ganzes Theater!



Ende April bauten wir die fixfertige Zeltbühne am wohl schönsten Spielort in Luzern auf, dem Inselipark direkt am See. Da unsere Shows schon vor der Premiere ausverkauft waren, spielten wir am 2. Mai unsere GP vor vollem Haus und im Anschluss 5 Vorstellungen in Luzern, bevor wir nach Basel zogen, um auf der Schulwiese im Dorfkern von Birsfelden unser Zelt erneut aufzuschlagen und 5 Shows zu spielen.

*Das Sex-Stück ist eine aufregende Parallelwelt, in der es keine Tabuthemen und Peinlichkeiten gibt und man über alles reden kann. (Lina)*

*Ich persönlich denke, dass das Stück viele wichtige Fragen zum Thema sex beantwortet. Es wurde von sehr unterschiedlichen Personen gespielt, aufgrund dessen, wurden unterschiedliche Perspektiven gezeigt. Das Sex stück setzt sich ausserdem noch mit Sexismus, Rassismus und Homophobie auseinander. Ich kann das Sex Stück weiterempfehlen. (Jonas Bosshard)*

*Das Stück gab einem das Gefühl, dass man über alles reden kann. In dem Zelt gab es kein Tabuthema und durch die persönlichen Geschichten der Artisten war das Stück extrem persönlich und einzigartig. Das Sexstück kann auch Jugendlichen helfen, sich selbst zu identifizieren und das Thema „Sex“ zu enttabuisieren. (Annina Pappenberger, 14)*

*(Schüler\*innenstimmen nach der Schulvorstellung in Basel // Sek Bäulihof, Lehrerin Frau Katrin Benz)*

Im Herbst 2022 spielten wir an zwei Orten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zum einen in Oberzeiring, einem 900-Seelen-Dorf in der Steiermark. Hier, mitten im Pölstal findet jedes Jahr ein zeitgenössisches Theaterfestival statt. Der künstlerische Leiter Peter Fasshuber und sein Team haben das Festival in den letzten Jahrzehnten zu einem kleinen „Bijou im Niemandsland“ entwickelt, zu welchem Gruppen aus verschiedenen Europäischen Ländern eingeladen sind. Wir waren für ein paar Tage in verschiedenen Zimmern im Dorf untergebracht, beim Zeltaufbau half der örtliche Landjugendverein mit, zum Mittag- und Abendessen gabs deftige Kost im „grünen Specht“. In unseren beiden rappelvollen Vorstellungen mischte sich die Talbevölkerung mit Gästen aus Graz und Wien und den Kolleg\*innen anderer anwesender Gruppen. Die Stimmung war toll, das Publikum begeistert und wir sorgten für viel Gesprächsstoff im Tal.

Mit emotionalem Charme, tiefgründig feinfühlig und mittels (auch persönlich) enttabuisierter Offenheit reden, spielen, tanzen, singen und musizieren Fleischlin, Hellenkemper & Kompliz:innen (Basel) hochprofessionell durch die Untiefen verdrängter, überdeckter, verschwiegener Sehnsüchte und Wünsche – peinlich genau jedwede Peinlichkeit bei aller, auch dargestellter Direktheit aus dem weiten Feld der Sexualität vermeidend, vielmehr mit Humor und Sinnesfreude verbrämend. Es ist lustvolle, durchaus befreiende „Aufdecker“-Kunst, die „das sex stück“ im intim geschlossenen Raum des tiefroten Zirkuszeltens zum Besten gibt – (fast) alle gängigen Erwartungen zum Thema enttäuschend. (auf [tanz.at](http://tanz.at) vom 11. Oktober 2022 / Eveline Koberg)

Der Zweite Herbstausflug führte uns ans Theater Rampe nach Stuttgart. Diesmal liessen wir das Zelt zuhause, hingen den roten Samtvorhang als Zeltfragment in den Raum. Durch das uns zur Verfügung stehende Equipment des Hauses konnten wir ein umfassendes technisches Upgrade für unsere Show machen. Auch bauten wir den Beginn des Stückes neu, schraubten an der einen oder anderen Szene und liessen das darke, clubartige des Theaterraumes im zweiten Teil für uns arbeiten. Da es die Spielzeiteröffnung war, hatten wir auch an diesem Abend ein sehr gemischtes Publikum bei uns: Das queerfeministische Theaterpublikum, Menschen aus der Politik, der Stadtverwaltung, dem Haus verbundene Künstler:innen. Die Shows waren mehr als ausverkauft, die Stimmung toll, es war ein Fest.



Foto: Kezia Zurbrügg



## WAS NOCH KOMMT

Es war uns ein grosses Anliegen, DAS SEX STÜCK auch für Menschen zu spielen, die nicht schon selbstverständliche Theatergänger\*innen sind. Unser Zelt hat weitoffene Türen, respektive Zeltplanen, es strahlt eine einladende Atmosphäre aus. Unser Zelt ist ein Ort, der für jedermann zugänglich ist. Es hat eine magische Anziehung, erfreut und irritiert. Wo wir hinkommen, sind wir sofort das Stadt- oder Dorfgespräch. Und wer sich dem Zelt nähert, wird willkommen geheissen und darf sich aufgehoben fühlen - als die Version von Mensch, die er\*sie ist. Nach den Publikumsreaktionen zu urteilen, ist es uns gelungen, mit DAS SEX STÜCK viele Menschen zu erfreuen und neue Perspektiven aufzumachen. Es ist ein direkter, intimer Abend geworden, ein Stück voller Unterhaltung und Tiefgang. Ein Stück über Sex - aber eigentlich über das Menschsein. Wir wollen sehr gerne damit weitertouren.



Foto: Mauchle/Caruso // Ankündigungsbild

Am 25.07.22 hat der Westdeutsche Rundfunk, der öffentlich-rechtliche Sender in NRW in seinem Welle Eins live (die Welle mit der größten Reichweite, 3 Millionen Hörer täglich) unser Hörspiel mit dem Namen TOUCH ausgestrahlt. Das einstündige Hörspiel ist zwar nicht mit unserem Stück identisch, fusst jedoch auf den Recherchen zum Stück und ergänzt Szenen, die thematisch auch im Stück vorkommen mit Expert:inneninterviews. Es ist noch bis Sommer 2023 frei zugänglich:

<https://www1.wdr.de/radio/1live/podcast/1live-soundstories/beruehrung-sexualitaet-identitaet-100.html>

## DAS SEX STÜCK

### Spielorte:

Inseli Luzern (Kleintheater Luzern),  
Zentrumslinde Birsfelden (Roxy Birsfelden/Kaserne Basel),  
Festival der Uraufführungen, Oberzeiring (A),  
Theater Rampe Stuttgart (D)

Radiobeitrag:	3fach, 12.02.2022	
Artikel:	<b>Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkempern zu «Das Sex Stück»</b>	2
Radiobeitrag:	3fach, 02.05.2022	
Artikel:	<b>Sex unzensiert und ganz persönlich</b>	3
Bericht:	041 Kultur, 03.05.2022	
Artikel:	<b>„Man weiss, es geht um Sex“</b>	4
Bericht:	zentralplus kultur, 04.05.2022	
Artikel:	<b>«Das Sex Stück» – das erwartet dich im Zelt auf dem Inseli</b>	6
Bericht:	Luzerner Zeitung, 04.05.2022	
Artikel:	<b>Beim «Sex Stück» gehts um ein wenig von allem für alle</b>	7
Bericht:	Frida Magazin, 05.05.2022	
Artikel:	<b>Reportage: Fleischlins Aufklärung</b>	8
Radiobeitrag:	SRF, Künste im Gespräch, 05.05.2022	
Artikel:	<b>«Das Sex Stück» – Eine Revue über die schönste Sache der Welt</b>	13
Podcast:	Jahns rollende Welt, 06.05.2022	
Artikel:	<b>«Jahn backstage» Das Sex Stück</b>	14
Beitrag:	SRF, Künste im Gespräch, Wiederholung, 10.05.2022	
Artikel:	<b>Manege frei für die schönste Sache der Welt</b>	15
Beitrag:	SRF Kultur, Instagram, 21.05.2022	
Artikel:	<b>«I want you to remember, asses have no gender, lovely as they are, genderless superstars»</b>	17
Fernsehbeitrag:	telebasel, 24.05.2022	
Artikel:	<b>«Das Sex Stück» in Birsfelden: Theaterfrauen wollen Mythen wegräumen</b>	18
Bericht:	tanz.at, 11.10.2022	
Artikel:	<b>WERKSTATT - darstellende Kunst im freien Feld</b>	19

<https://3fach.ch/programm/festivalsaison/live-am-unfrisiert-der-samstag>

## **Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkempfern zu «Das Sex Stück»**

MODERATION UND REDAKTION: Desirée Oberlin

MODERATION UND REDAKTION: Elena Maria Müller

«Das Sex Stück» ist ein Theaterstück in the making. Premieriert wird das ganze erst im Mai. Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkempfern führen aber bereits seit längeren Feldstudien durch, dies für «Das Sex Stück». Es wird nämlich nicht ein Stück sein aus reiner Fantasie oder Erfahrungen, sondern ein Stück, das aus Findings dieser Feldstudien entstehen wird oder am Entstehen ist.

Mit ihnen beiden haben wir über «Das Sex Stück» selbst geplaudert, aber auch darüber, was sie durch die Feldstudien schon alles erfahren haben. Wieso das Stück trotz Forschungen dahinter nicht langweilig sein wird, hörst du im Podcast:

Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkempfern zu "Das Sex Stück"





<https://3fach.ch/programm/stooszyt/das-sex-stueck>

## **Sex unzensuriert und ganz persönlich**

MODERATION UND REDAKTION: Kira Ilie

"Das Sex Stück" ist ein Theater slash Tanzaufführung slash Podcast slash Collage welches Sex in all seinen Facetten zeigt. Im Stück wird das Thema Sex unzensuriert, intim und sehr persönlich gezeigt. Alle Mitglieder der Fleischlin/Hellenkemper & Kompliz:innen erzählen eine ganz persönliche Geschichte, welche sich rund um Sex dreht.

Die zwei Hauptköpfe hinter dem Stück Nina Hellenkemper und Beatrice Fleischlin, welche selber im Stück mitspielen, erzählen uns alles rund um das Sex Stück:

Nina und Beatrice über  
das Sex Stück



Alle Aufführungen in Luzern sind leider bereits ausverkauft, aber das Sex Stück zieht mit ihrem Zelt weiter nach Basel.

## „Man weiss, es geht um Sex“

Anfang Mai feierte „Das Sex Stück“ Premiere – am 25. Mai kommt es nach Basel. Im Interview erzählen die beiden Leiterinnen Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper von der intensiven Vorbereitungsphase und erklären, wieso Gesellschaftskritik ein wichtiger Teil des Stücks ist.

von Emma-Louise Steiner



„Das Sex Stück“ von Fleischlin/Hellenkemper und Kompliz\*innen. (Foto: Kezia Zurbrügg)

Das Sex Stück redet über Sex“: Tabus sollen weggeschicht, Sehnsüchte blankgelegt und Mythen aus dem Weg geräumt werden – so steht es auf der farbigen Webseite, die das neue Theaterstück vorstellt. Unter der künstlerischen Leitung von Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper haben sieben Kompliz\*innen im kollaborativen Prozess ihre eigenen Erfahrungen in das Stück einfließen lassen.

Das Stück feierte Anfang Mai in Luzern Premiere und spielt nun vom 25. bis 28. Mai in einem eigens aufgestellten Zelt auf der Schulmatte Birsfelden in Basel. Kurz bevor die intensive Probenphase losging, hat *das Lamm* die beiden Künstlerinnen zum Interview getroffen.

**041: Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper, mal ehrlich: Haben Sie Ihr Stück „Das Sex Stück“ genannt, weil sex sells?**

Nina Hellenkemper: (lacht) Eigentlich nicht. Als wir das Thema festgelegt hatten, sind wir spazieren gegangen und haben uns Titel überlegt. „Das Sex Stück“ hat uns gut gefallen.

Beatrice Fleischlin: Es ist ja so ein Fadengrad-in-die-Fresse-Titel. Es heisst nicht „Der Garten Eden“ oder „Früchte der Verführung“, sondern „Das Sex Stück“. Der Titel hat etwas Befreiendes: Man weiss, es geht um Sex.

Natürlich kommt dann auch die Frage auf, ob das Stück explizite Szenen enthält – das tut es aber nicht.

### Worum geht es?

BF: Es wird Texte, Tanz und Musik geben. Auf der Bühne sind neun Menschen, die Showparts vorbereitet haben, in denen es um Sex, Sexualität und sexuelle Identität geht – aber auch um die naiven und nicht so heissen Seiten, die ja die meisten Menschen kennen.

Das ist ein riesiges Spektrum: Sex bedeutet für alle etwas ganz anderes. Viele denken bei Sex zuerst an Geschlechtsverkehr, aber wir möchten dieses Feld wirklich ganz, ganz, ganz weit auffächern und das auf eine lustvolle Art transportieren.

---

„Wir reden darüber, dass 96 Prozent der Frauen  
Durch reine Penetration nicht zum Orgasmus kommen“

Beatrice Fleischlin

---

### **Werden bei Ihnen Zuschauer\*innen aufgeklärt?**

BF: Sie erfahren vom Mythos des Jungfernhütchens oder dass die Form und Grösse der Klitoris erst 1998 wiederentdeckt wurde. Wir reden darüber, dass 96 Prozent der Frauen durch reine Penetration nicht zum Orgasmus kommen. Wenn du das laut ausgesprochen auf einer Bühne hörst, hat das möglicherweise schon einen aufklärerische, aber auch eine empowernde Wirkung.

### **Wer ist denn das Zielpublikum?**

NH: Alle!

BF: Alle ab 15.

### **Was möchten Sie bei den Zuschauer\*innen auslösen?**

NH: Es wäre schön, wenn man berührt wird – auch weil man sieht, dass man nicht allein ist mit seinen Fragen. In der Sexualität denken viele: Nur ich habe dieses oder jenes Problem. Und aus dieser Verletzlichkeit heraus redet man nicht mit anderen darüber.

### **Die Beschreibung von „Das Sex Stück“ hat einen deutlich gesellschaftskritischen Anstrich.**

BF: Das stimmt. Ich finde schon, dass in der Schweiz das Patriarchat die Vorstellung stark beeinflusst, was eine „Frau“, ein „Mann“ oder eine „Familie“ sein soll. Die traditionellen Bilder sind tief in unsere Identitäten eingeschrieben. Ich bin selbst in einem bäuerlichen, katholischen Milieu aufgewachsen und hatte das Glück, mich da über das Theater herauszuarbeiten und andere Lebensrealitäten kennenzulernen.

---

„In der Sexualität denken viele: Nur ich habe dieses oder jenes Problem. Und aus dieser Verletzlichkeit heraus redet man nicht mit anderen darüber.“

Nina Hellenkemper

---

### **Durch Ihre Arbeit möchten Sie auch Tabus brechen. Welche?**

BF: Nur schon der Umstand, dass wir ein Zelt mitten in der Stadt hinstellen, wo gross „Das Sex Stück“ draufsteht, ist ein Tabubruch. Im engeren Sinne brechen wir auf der Bühne aber keine Tabus. Wir wollten ein Stück machen, das für ganz viele Menschen zugänglich ist.

### **Hat sich die Vorbereitung dieses Stücks anders gestaltet als bei vorherigen Projekten?**

BF: Ja, schon, weil es um sehr intime Fragestellungen geht. Wir haben mittels Improvisation eine eigene körperlich-tänzerische Bewegungssprache für die Bühne erarbeitet. Und da wir unsere persönlichen Erfahrungen als „Material“ für die Arbeit mitbringen, ist diese Herangehensweise anders, als wenn die Arbeit mit einem festgesetzten Text und vorgeschriebenen Rollen starten würde.

### **Sind Sie einander dadurch nähergekommen?**

NH: Ja. Ich denke, alle haben persönliche Geschichten, die anderen nahe gehen.

BF: Wir umkreisen gemeinsam Themen um Sex und Sexualität, da entsteht natürlich Wärme. Bezüglich sexualisierter Gewalt haben wir viel voneinander erfahren. Es gibt einen Moment im Stück, wo dieses Thema aufgegriffen wird – weil es wichtig ist und zur Sprache kommen muss. Es ist erschreckend, wie viele Übergriffsgeschichten es in einer Gruppe von einem Dutzend Menschen gibt.

### **Gab es einen Punkt im Prozess, wo Sie an Ihre Grenzen gestossen sind?**

BF: Es ist eine sehr grosse Produktion, mit vielen Menschen und einem eigenen Zelt. Für dessen Aufbau arbeitet eine ganze Crew zwei Tage lang. Der logistische und organisatorische Aufwand ist gross. Da kommt die eine oder andere Person schon mal an ihre Kapazitätsgrenzen.

NH: Das Stück ist zudem über die letzten zweieinhalb Jahre hinweg gereift, auch während der Pandemie. Wir haben schon gemerkt, dass diese Situation alle in unserem Team auf unterschiedliche Weise herausgefordert hat.

### **Wie schwierig ist es, bei einem solch intimen Thema auf der Bühne die Balance zwischen Privatperson und Performer\*in zu finden?**

BF: Wenn ich auf der Bühne stehe und sage „Guten Abend, ich bin Beatrice Fleischlin“, dann bin ich eine reale Person und Fiktion gleichzeitig. Und das gibt mir einen Schutzraum, in dem ich erzählen kann, was ich will. Wichtig ist, dass die Zuschauer\*innen mir glauben. Wir werden also alle als ein solch real-fiktives „Ich“ auf der Bühne stehen – in manchen Szenen auch als Figuren, als „Mann“ oder „Frau“ identifizierbar. Doch im Verlauf des Abends lösen sich diese binären Zuordnungen auf.

### **Worauf freuen Sie sich jetzt am meisten?**

BF: Auf das Publikum!

NH: Ich freue mich sehr darauf, mich nach der Vorführung mit den Zuschauer\*innen auszutauschen.

*Dieser Text erschien ebenfalls in das Lamm (23.05.22)*

<https://www.zentralplus.ch/kultur/das-sex-stueck-das-erwartet-dich-zelt-auf-dem-inseli-2359795/>

Theater im Zelt

## «Das Sex Stück» – das erwartet dich im Zelt auf dem Inseli

von Daniel Klein

**Ein wunderschönes Zelt steht auf dem Inseli – direkt am Ufer des Vierwaldstättersees in Luzern. «Das Sex Stück» ist gross daran zu lesen. Was steckt dahinter? zentralplus verrät es dir.**

Wow! Für eine Theaterproduktion hat man hinter der Dreifach-Voliere extra ein Zelt aufgebaut. Dies nur für ein Stück. Die Neugierde ist gross. Was hat es auf sich mit dem Thema aller Themen? Wir mussten unbedingt hin, um zu sehen, was da los war.

### Glitzer, Glitzer!

Die Schweizer Performerin Beatrice Fleischlin entwickelte gemeinsam mit der deutschen Radio- und Fernsehjournalistin Nina Hellenkemper «Das Sex Stück», eine performative Revue. Da kommen bössartige Texte sowie überraschende Songs zur Sprache. Die neunköpfige Crew bildet sich aus einem Schweizer und einem deutschen Ensemble. Sieben Darstellerinnen und zwei Musiker unterschiedlichster sexueller Couleur spielen für uns.

Sanfte Intromusik tönt vom Eingang, und die Gäste nehmen Platz. Genau 75 an der Zahl können im schön eingerichteten Zelt sitzen. Man geniesst die Aussicht auf einen roten Vorhang, eine kleine Box und ein kleines musikalisches Set. Drei Kameras sind auf die Bühne gerichtet. Kurz nach 20 Uhr beginnt das Spektakel.

Die Darbietungen gehen von Gesang über schauspielerische Einlagen bis hin zu Gedichtrezitationen. (Bild: Kezia Zurbrugg)

### «Das Sex Stück» spricht über Sex, unverblümt und lustvoll

Wir werden direkt von allen Protagonistinnen singend begrüsst. «Manage frei» verkündet Oriana Schrage nach dem ersten Song. Schlag auf Schlag folgen kleine Stories, schauspielerische Einlagen und Lieder. Sex wird mit dem Konsum von Kaffee verglichen, und bekannte Melodien werden neu vertont. Kleine Fehler oder Holperer werden lässig überspielt. Pausen werden gesetzt, beispielsweise bekommen wir im Dunkeln ein erotisches Gedicht vorgetragen.

Man erklärt uns ausserdem die Entstehung des Vibrators. Vieles bringt uns zum Lachen, aber auch zum Nachdenken. Kurzweilig ist und bleibt es aber den ganzen Abend über.

Beim «Sex Stück» wird unverblümt über das Thema gesprochen.

### Fällt der Vorhang oder nicht?

Spannend ist auch die Darbietung mit der künstlichen Intelligenz. Jene kommt als Sexroboter heraus und wird per App gesteuert. Ziemlich real und wohl näher an der Gegenwart, als manch einem lieb ist. Diverse Aspekte des Geschlechtsverkehrs mit all seinen Facetten werden beschrieben. Das Thema Prostitution oder käufliche Liebe thematisiert die Gruppe leider nicht. Die Mühe, vor allem bei den Choreografien und dem Gesang, beeindruckt dafür umso mehr.

Auch die Akustik im Zelt ist besonders bei den Liedern eins a. Toll gemacht. Generell sehen wir das Stück aber nicht nur als Abhandlung zum Thema Sex. Vielmehr zeigt es auch, was Freundschaft bedeutet und wie man das Leben feiern soll. Ob denn der grosse rote Vorhang noch innerhalb der 90-minütigen Unterhaltungsshow fällt, kannst du selber noch bis einschliesslich 8. Mai auf dem Inseli erfahren.



Die Darbietungen gehen von Gesang über schauspielerische Einlagen bis hin zu Gedichtrezitationen. (Bild: Kezia Zurbrugg)



Beim «Sex Stück» wird unverblümt über das Thema gesprochen. (Bild: Kezia Zurbrugg)



<https://www.luzernerzeitung.ch/kultur/zentralschweiz/ein-wenig-von-allem-fur-alle-ld.2285193?reduced=true>

## Beim «Sex Stück» gehts um ein wenig von allem für alle

Anja Nora Schulthess

Im Luzerner Inseli-Park feierte die «Innereien»-Produktion «Das Sex Stück» Premiere und liess die Frage zurück: Worum ging es eigentlich genau?

Man wähnt sich schon vor Vorstellungsbeginn an diesem Dienstagabend nahe dem Luzerner Seebecken im Zirkus: Seifenblasen werden vor dem Zelt in die Luft geblasen, drinnen ein roter Samtvorhang, viel Glitzer und farbige Lichter. «Ich nehme an, Sie interessieren sich für Sex? Sie haben gewisse Erwartungen?», fragt eine der neun Darstellerinnen im silbernen Paillettenkleid. «Wir werden Sie garantiert enttäuschen. Kennen Sie, nicht wahr?», fügt sie lächelnd hinzu. «Und nun Manege frei für die schönsten und manchmal komplizierteste Sache der Welt.» Damit sind wir schon mittendrin in «Das Sex Stück» von Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper und ihren Komplizen und Komplizinnen. Tusch! Musik. Die Zwei-Frau/Mann-Band spielt ein Kürzest-Intermezzo mit Akkordeon, welches sogleich von der nächsten Nummer abgelöst wird: Eine Gesangseinlage in Deutscher-Chanson-Manier von einem schneidig gekleideten Herrn: «So wurde ich Gigolo.»



Diverse musikalische Intermezzi gehörten zur Inszenierung von Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper und ihren Komplizen und Komplizinnen. Bild: Kezia Zurbrügg

### Klischees werden durchexerziert

Es wird viel gelacht und gekichert im Publikum an diesem Abend. Anekdoten reihen sich an Anekdoten, Klischees werden durchexerziert – mal mehr, mal weniger subtil gebrochen. Und das immer mit viel Glitzer, Netzhemdchen und Disco-Chic. Zitate der US-amerikanischen Wissenschaftlerin und Aktivistin Bell Hooks werden gelesen, anhand einer Kaffee-Metapher das Credo «Nur Ja heisst Ja» veranschaulicht.

Dazu kommen ein kurzer Exkurs in die Geschichte der Hysterie, die Erfindung des Vibrators, ein paar Disconummern, Gesangs- und Tanzeinlagen und musikalische Intermezzi. Dazwischen werden persönlich anmutende Geschichten aufgetischt, Wünsche geäussert («Ich wünsche mir eine Welt, in der jeder Mensch unabhängig seines Geschlechts geliebt wird»), ein erotischer (nicht allzu expliziter) Text im Halbdunkel gelesen oder kurzerhand verkündet: «Ich bin gekommen... um mit einem Mythos aufzuräumen: Es gibt kein Jungfernhäutchen.» Tusch! Musik! Spätestens, wenn man dann noch darüber aufgeklärt wird, dass nur vier Prozent der Frauen durch Penetration zum Orgasmus kommen, denkt man sich: Erzählt mir etwas Neues. Oder zumindest weniger, dafür besser!

### Insgesamt zu wenig Fleisch am Knochen

Sex ist ein Spektrum. Ihm in der Kunst gerecht zu werden ein Steilpass und gerade dort besonders schwierig, wo es explizit wird. Also dort, wo der Text im Zentrum steht. Nun ist es kein Verbrechen, das Thema Sex leichtfüssig und slapstickmässig anzugehen. Und witzige Momente gibt es während dieser 90 Minuten durchaus. Etwa wenn eine People-of-Colour-Darstellerin die Bemerkung «Ich stelle mir Sex mit Dir exotisch vor» ins Absurdum treibt, eine Frau ihren «perfekten Typen» (eine Art humanoider Roboter) seine Potenzstufen vorführen lässt oder die sexy Popnummer allein schon deswegen ins Grotteske kippt, weil die Sängerin in High Heels einfach viel zu viele und viel zu lange Haare hat.

Wenn ein Stück aber für sich beansprucht, «Tabuschichten wegzuwischen», über Emanzipation zu reden, und dann Themen wie sexualisierte Gewalt maximal an der Oberfläche streift und alles darin mündet, dass man Allgemeinplätze von sich gibt, die Nonbinarität besingt und die emanzipatorische Liebe als Worthülse abfeiert, ist das nicht nur kitschig, sondern tatsächlich enttäuschend. Nicht weil man da zu wenig zu sehen bekommen hat, sondern zu viel, für alle ein wenig von allem, hübsch und glitzrig aufbereitet – insgesamt aber mit wenig Fleisch am Knochen.

Weitere Aufführungen bis Sonntag, 8. Mai, Zelt im Inseli-Park nahe KKL, Luzern, Infos und Tickets unter [www.kleintheater.ch](http://www.kleintheater.ch)



Rosanna Zünd war eine von 9 Schauspielerinnen. Bild: Kezia Zurbrügg



<https://fridamagazin.ch/artikel/fleischlins-aufklaerung/>

Reportage

## Fleischlins Aufklärung

Beatrice Fleischlin tourt aktuell mit einer diversen Truppe in einem Zelt durch die Schweiz. In diesem Zelt wird Sex in unterschiedlichsten Ausprägungen verhandelt. – Dabei war in Fleischlins Leben doch alles ganz katholisch eingespart worden. Wie aus der andächtigen Ministrantin im Luzernerischen Sempach, Tochter einer Schweinezüchter-Familie, eine politische und queere Performerin wurde.

Von Jana Avanzini

Luzern, 05.05.2022

Als Ministrantin machte sie ihre ersten theatralen Erfahrungen. Das sagt die Ko-Autorin des Sex-Stücks, Beatrice Fleischlin. «Die katholische Kirche hat also nicht nur schreckliche Erinnerungen bei mir hinterlassen.» Ihr langes Haar, das sie als Kind in stets eng anliegenden Bauernzöpfen trug, durfte sie in dieser Rolle offen tragen. Sie habe sich gefühlt wie ein Engel und habe jedes Jucken, jeden laufenden Schnodder mit unbeeindruckter Erhabenheit ausgehalten. Man lobte sie als andächtigste Ministrantin im Luzernerischen Sempach, wo sie aufwuchs.

Jetzt steht die freischaffende Schauspielerin, Regisseurin und Performancekünstlerin in glitzernden Strümpfen in der «Manege». Ihr platinblondes kurzes Haar schaut unter der Mütze hervor. Es wird geprobt auf dem Inseli im Luzerner Seebecken. Das rotweisse Zelt, eigens für das Stück und seine Tour produziert, steht hier neben dem Kinderspielplatz.



Draussen, hinter den Planen hört man Schiffe hornen, mal Techno aus tragbaren Boxen, mal Kinderlachen. Drinnen wird ein roter schwerer Samtvorhang aufgezo-gen. Dahinter viel Pailletten, Netzberteile, Strass und hohe Hacken.

«Manege frei für die schönste und komplizierteste Nebensache der Welt», heisst es, und die Truppe von Menschen zwischen 20 und 60 Jahren beginnt mit ihrer Revue. Darin paaren sie «Gesellschaftskritik mit Humor, Aufklärung mit Unterhaltung und arbeiten dran, ein System aus den Angeln zu heben, das Men-schen reduziert, in Rollen zwingt und Narben hinterlässt», heisst es im Stückbescrieb. Dabei trifft man auf humanoide «Liebesroboter», auf kindliche Onanie- Erfahrungen, auf Tanz, Gesang und sehr viel Konsens.



«Manege frei für die schönste und komplizierteste Nebensache der Welt»

# Der Motor Verunsicherung

Verantwortlich für «Das Sex Stück» sind die Performerin Beatrice Fleischlin und die Radioautorin Nina Helenkemper. Zwei Frauen, die bereits seit Jahren an dieser gemeinsamen Idee spinnen. Nun stehen sie auch beide dafür auf der Bühne – tanzen, singen, fassen an.

Im Gespräch wirkt Fleischlin erst zurückhaltend, bezeichnet sich selbst gar als schüchtern. Doch das legt sich schnell. Und vielleicht sei das ein längst überholtes Bild von sich selbst, dem unsicheren, ruhigen Kind, dass sie gewesen sei. Ein Bild, das vielleicht schon lange nicht mehr zutreffe. «Verunsichert ist wohl das passendere Wort für mich, verunsichert durch Vieles», so Fleischlin. Doch genau dieses Gefühl sei die treibende Kraft dahinter, Dinge für sich zu erobern.

Die Kunst sei ihr Werkzeug, Themen und Welten, die sie verunsichern, zurückzuerobern. Ihr Körper, ihre Weiblichkeit, das Altern und die Scham um all das herum. «Die Realität nimmt uns unsere Selbstverständlichkeit, drückt sie in Formen – über die Kunst hole ich sie mir wieder.» Im Theater könne sie ihre eigenen Regeln aufstellen, ihre Arbeit und ihr Team so gestalten, wie sie sich ihre Welt wünscht. Fleischlins oft sehr politische Arbeiten dominiert eine zarte Subversivität, die mal auf überforderten Widerstand trifft, oder auch auf ein in Tränen aufgelöstes Publikum. So jedenfalls zeigten es die Beobachtungen der Autorin dieses Artikels.



"Das Sex Stück". Foto: Kezia Zurbrügg.

## Aufgeklärt im Stall

Aufgewachsen ist Beatrice Fleischlin auf dem Land – mit acht Geschwistern – als älteste Tochter einer katholischen Schaf- und Schweinezüchterfamilie. «Sex gab es da nicht, es gab bloss Kinder», sagt sie und lacht. Über Sex habe man nicht gesprochen. Und ihre Aufklärung habe durch die Beobachtung von Schafen und Schweinen stattgefunden. «Wir hatten auch keine Sprache für Sexualität, den Akt, oder das Gebären, und wenn, dann war sie grob und übergriffig und hörte sich bei Tieren und Menschen gleich an.»



Sie habe damals auch oft damit gehadert, später einmal eine Frau werden zu müssen. «Ich sah, wie Frauen ständige Verfügbarkeit bedeutete und offenbar die Erlaubnis gab, sich übergriffig zu verhalten.»

Die Rückeroberung des eigenen Körpers ging Beatrice Fleischlin dann 2009 in ihrem Solo «my ten favorite ways to undress» erstmals auf der Bühne an – während ihrer Tanzweiterbildung in Berlin. Hier lernte sie auch ihre Partnerin Anja Meser kennen, mit der sie in den vergangenen Jahren Produktionen wie «Come on Baby», «This is me\*» oder «Radical Hope» entwickelte – letztere in Zusammenarbeit mit minderjährigen unbegleiteten Asylsuchenden. Die Performerinnen arbeiten regelmässig zusammen und gewannen 2021 gemeinsam einen der Schweizer Preise Darstellende Künste. Für die Arbeit pendeln beide zwischen Basel und Berlin, wo das Familienzu Hause mit dem sechsjährigen Sohn eingerichtet ist.



"Das Sex Stück". Foto: Kezia Zurbrügg.

## Aus der Bubble ins Zelt

Der Spagat zwischen den beiden Städten entwickelte sich in den letzten Jahren durch die vermehrte Arbeit in Luzern zu einer Achse. «Ich finde es toll, auch örtlich so fluid leben und arbeiten zu können», sagt Fleischlin. Dass «Das Sex Stück» in Luzern uraufgeführt werde, freue sie dabei besonders. «Hier auf dem Acker, wo ich den Humus kenne.» Es ist nicht die erste und wird nicht die letzte landwirtschaftliche Metapher im Gespräch bleiben.

Dass die Produktion in einem Zelt tourt, und nicht durch die Theaterräume der freien Szene, liege am inhaltlichen Ansatz. «Ich wollte bei diesem Thema nicht in meine eigene Bubble reinsprechen. Sondern an einem öffentlichen Ort auch ein anderes Publikum erreichen», so die 51-Jährige. Ein Publikum, dass sich nicht so intensiv, wie die junge freie Szene, mit Themen wie Gender, Sexismus oder Intersektionalität auseinandersetzt.

Sie empfinde es als toxisch, dass «Sex» in unserem Alltag so oft auf Penetration reduziert wird. «Sex fängt so viel früher an, als beim Berühren von Genitalien. Es geht um Zärtlichkeit, Alltag, Nähe, Vertrauen. Darum, sich zu begegnen auf so vielen Ebenen.» Das passt auf so viele ihrer Arbeiten, in welchen sie sich oft mit einem transnationalen, queeren Identitätsverständnis beschäftigt, auf der Suche nach einer eigenen Sprache, nach Ehrlichkeit hinter den Konventionen.

So entwickelte sie gemeinsam mit Antje Schupp und den kosovarischen Performern Astrit Ismaili und Labi-not Rexhepi 2013 «Love. State. Kosovo» und «Islam für Christen – ein Crashkurs». Und als «associated artist» am Theaterhaus Südpol in Luzern organisierte sie unter anderem 2015 jeweils am letzten Tag des Monats «Just one minute!» – ein Mahnmal im öffentlichen Raum, gegen das Vergessen des Sterbens an den Grenzen Europas. Regie führte sie auch bei der Produktion «0021-Diamonds are forever» mit der Theaterschaffenden Annette von Goumoëns und ihrem Bruder Christoph, der mit Trisomie 21 geboren wurde.

## Floristin auf Abwegen



Beatrice Fleischlin war nach ihrem Studium an der heutigen ZHDK über sechs Jahre mit dem Label GASTSTUBE° international unterwegs – an der Schnittstelle von Inszenierung, Installation und Interaktion. Es folgte eine Weiterbildung an der Tanzfabrik Berlin und Engagements unter anderen bei den Regisseuren Boris Nikitin und Thom Luz. Und neben alledem schreibt Fleischlin auch Theater Texte, war im Rahmen des «Stück Labors» gar Hausautorin am Theater Basel.

Die ersten zwanzig Jahre ihres Lebens jedoch hatte sie mit Theater nichts am Hut. Sie versuchte sich als Tankwart, Charcuterieverkäuferin und Hochzeitsfotografin, machte die Ausbildung als bäuerliche Hauswirtschaftlerin, lernte als Au-pair die Führung eines gehobenen Haushalts in der Romandie.

Während der Ausbildung zur Floristin jedoch fand sie durch einen Freikurs zum Theater, den sie eigentlich nur besuchte, weil eine Freundin sich alleine nicht getraut hätte. In ihrer ersten Produktion, mit Ecco Rondo, spielte sie nur 200 Meter vom Inseli entfernt, in der Turnhalle des damals neu eröffneten Gewerbeschulhauses – vor ziemlich genau 30 Jahren.

**«Das Sex Stück»:**

**Fleischlin/Hellenkemper & Kompliz:innen.**

Freitag, 6. bis Sonntag, 8. Mai, Inselipark am See, Luzern, Tickets: <https://www.kleintheater.ch/Mittwoch>,  
25. Mai bis Samstag, 28. Mai, Zentrumslinde Birsfelden, Tickets: <https://theater-roxy.ch/>

<https://www.srf.ch/audio/kuenste-im-gespraech/das-sex-stueck-eine-revue-ueber-die-schoenste-sache-der-welt?partId=12183624>

## «Das Sex Stück» – Eine Revue über die schönste Sache der Welt

von Fabienne Nägeli

Sex ist omnipräsent in unserer Gesellschaft. Wo wir hingucken, gibt es etwas mit Sex. Die sozialen Medien sind überflutet mit Bildern, Körpern von Girls, Boys und allerlei Verheissungen. Doch über Sex zu reden ist ein Tabu, belastet mit veralteten Mythen, Stereotypen und Scham. In der Revue «Das Sex Stück» von Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper wird unverblümt und lustvoll über Sex geredet. Gemeinsam soll ein neues ABC gelernt werden, als Grundlage für eine neue Sprache - eine Sprache der Erotik und Sexualität.

 JETZT HÖREN



PODCAST-FOLGE

# «Jahn backstage» Das Sex Stück

Jahns rollende Welt

06.05.2022 > 35 Min. 26 Sek.

[https://open.spotify.com/episode/1aKxzTS603WgUkW3sDuKlc?si=0ec5e4341a194648&fbclid=IwAR1a-Hsygo22cDcv2sTkbluri-YHutG0d-Y7EBy-bLbVld\\_HyWNEUb\\_ekd8&nd=1](https://open.spotify.com/episode/1aKxzTS603WgUkW3sDuKlc?si=0ec5e4341a194648&fbclid=IwAR1a-Hsygo22cDcv2sTkbluri-YHutG0d-Y7EBy-bLbVld_HyWNEUb_ekd8&nd=1)





<https://m.srf.ch/kultur/buehne/theaterstueck-ueber-sex-manege-frei-fuer-die-schoenste-sache-der-welt>

## Manege frei für die schönste Sache der Welt

von Fabienne Nägeli

Aufklärung, gepaart mit Unterhaltung: Ein Theaterstück will uns beibringen, besser über Sex zu sprechen. Kann das gelingen?



Derzeit tourt ein rotweisses Zirkuszelt durch die Schweiz, in dem sich alles um Sex dreht. Darin wird nämlich «Das Sex Stück» gezeigt. Dieses nähert sich dem Thema Sexualität ohne Tabus und ohne falsche Scham, dafür mit viel Musik und Tanz.

Zwar sind Sex und Gender im zeitgenössischen Theater Dauerthemen. Dass diese aber in einem Zelt verhandelt werden, sei besonders, sagt Co-Regisseurin Beatrice Fleischlin. Mit dem aussergewöhnlichen Spielort will sie ein Publikum ausserhalb der Theater-Bubble ansprechen.

### Zirkuskuppel statt Theater-Bubble

Sie glaube, dass immer noch nur eine bestimmte Gruppe von Menschen ins Theater gehe, ergänzt Co-Regisseurin Nina Hellenkemper. «Die Hemmschwelle, in den Zirkus zu gehen, ist dagegen niedriger.» Dass die Theaterfrauen Sex auf der Bühne thematisieren, hat noch andere Gründe. Die Sexualität sei ins Digitale abgewandert, sagt Hellenkemper. Sie im Theater zu verhandeln, sei wichtig, um sie wieder unter Menschen zu bringen.

Heute sei Sex omnipräsent, pflichtet ihr Fleischlin bei. Trotzdem fehle es uns an Sprache für Sex. Das wollen die beiden Regisseurinnen mit ihrem Stück ändern.



## Kaffee und Konsens

Da tritt dann zum Beispiel ein junger Mann auf und singt, dass sich die Welt des Gigolos verändert habe. Begleitet wird er von einer Band. In der nächsten Nummer erklärt eine Darstellerin, was Konsens, also Einverständnis beim Sex, meint – und zwar anhand des Kaffeetrinkens: «Wenn deine Freundin nicht weiss, ob sie Kaffee möchte, darfst du sie nicht zwingen, Kaffee zu trinken.»

Das Stück lebe von Erfahrungen und Geschichten der Darstellenden, sagt Beatrice Fleischlin. Einzelne Nummern der Revue hätten diese selbst geschrieben. Deshalb kommen bestimmte Aspekte von Sex vor, während andere fehlen.

«Wir haben zum Beispiel diskutiert, ob wir eine Trans-Person casten müssen. Aber es kam uns seltsam vor, ein Casting zu machen, nur um bestimmte Typen von Menschen reinzuholen», erklärt sie.

Dafür reflektiert eine Darstellerin das Thema Rassismus und Sex. Beim Flirt in der Bar habe ein Typ ihr gesagt, dass er sich Sex mit ihr «voll exotisch» vorstelle, erzählt sie. Ob er denn erwarte, dass bei ihr zu Hause Äffchen applaudierten, während er sie ausziehe?

### Unverblümt, aber nicht peinlich

Die teils realen, teils fiktiven Sex-Geschichten werden unverblümt direkt präsentiert. Peinlich wirkt das nie. Wenn Menschen sich verletzlich zeigten, seien solche Erzählungen nicht unangenehm, ist Nina Hellenkemper überzeugt. Vielmehr lösen sie beim Publikum Gefühle aus und wecken Erinnerungen.

Dabei zeigt das Stück, dass es unterschiedliche Formen von sexuellem Erleben geben kann. «Die Vorstellung, dass Sex nur passiert, wenn Genitalien im Spiel sind, ist eine eingeschränkte», sagt Beatrice Fleischlin.

### Mythos Jungfernhäutchen

Neben Sehnsüchten und Erlebnissen präsentiert das Stück auch historische und wissenschaftliche Fakten. So schildert es etwa, wie die Entwicklung des Vibrators mit der Krankheit Hysterie zusammenhängt.

Oder die Theaterfrauen erklären, warum die tatsächliche Grösse der Klitoris offiziell erst 1998 entdeckt wurde und was es mit dem Mythos des Jungfernhäutchens auf sich hat. Dabei verbindet das «Sex Stück» Aufklärung stets mit Humor und Unterhaltung.

Wie in einer typischen Revue wird im «Sex Stück» eine Nummer nach der andern dargeboten – und zwar ohne logische Dramaturgie und mit wechselnden Figuren. Das verführt die Zuschauerinnen und Zuschauer, ihre Sexualität zu reflektieren und über Sex zu reden. Denn Sex, so Fleischlin, sei etwas Zentrales unserer Existenz.



Trauriger Gigolo: Das Stück reflektiert, was das Thema Konsens für veraltete Flirt-Vorstellungen bedeutet.

KEZIA ZURBRUEGG



Die Darstellerinnen und Darsteller bringen auch eigene Erfahrungen mit dem Thema Sexualität ein – etwa, wie sie sich aufgrund ihrer Hautfarbe rassistische Flirtsprüche anhören müssen.

KEZIA ZURBRUEGG



Wie es sich für eine Revue gehört, enthält das Stück auch zahlreiche Gesangs- und Musikeinlagen.

KEZIA ZURBRUEGG



srfkultur



«I want you to remember, asses have no gender, lovely as they are, genderless superstars.»

**Savino Caruso**  
Performer im  
«DAS SEX STÜCK»



Bild: Isabelle Mauch

**SRF KULTUR**

Gefällt mona\_deweerd und 284 weiteren Personen

srfkultur ...das ist der Refrain aus einem Song, den der Performer Savino Caruso (@caruso\_avila) eigens für die performative Revue «Das Sex Stück» (@das\_sex\_stueck) geschrieben hat. 🎵🍑 Ohne Tabus über Sex sprechen, Rollenbilder aufbrechen, Mythen aus dem Weg räumen – das will die neunköpfige Crew aus Performer:innen und Musiker:innen unterschiedlichster sexueller Couleur. 🇳🇵💕 Die bunte Show tingelt im Zelt durch die Schweiz.

📍 Nächster Halt in Basel: Kraftwerkinsel Birsfelden 25.05-28.05 2022.

#MehLiebiFürKultur #Theater #Performance #Basel #Schweiz #Sänger #Sängerin #Kreativität #Artist #Philosophy #Gender #Genderless #Gesellschaft #Kritik #Rollenbilder #Tabu #Arsch #Sex #Liebe #Revue #PerformanceArtist #ZitatDesTages #QuoteOfTheDay #ZitatDerWoche #ZitateFürsLeben #ZitateUndSprüche #SRFKultur @fleischlinmeser

Alle 5 Kommentare ansehen

21. Mai





Der Telebasel Talk vom 24. Mai 2022.

<https://telebasel.ch/2022/05/24/das-sex-stueck-in-birsfelden-theaterfrauen-wollen-mythen-wegraeumen/?channel=60271>

## «Das Sex Stück» in Birsfelden: Theaterfrauen wollen Mythen wegräumen

von Claude Bühler

**Ab Mittwoch gastiert «Das Sex Stück» in einem Zelt mitten in Birsfelden. Was passiert da, respektive was eben nicht? Im Talk reden die Leiterinnen Klartext.**

Beatrice Fleischlin wirkt seit Jahren in der Basler Performance-Szene, Nina Hellenkemper ist deutsche Radio- und Fernsehjournalistin. Zusammen mit «Kompliz:innen» haben sie «Das Sex Stück» entwickelt, das sich der mittlerweile verwickeltsten Angelegenheit der Welt widmet.

Denn: «Im Kern ist die Schweiz eine arbeitsbewusste, zweckorientierte Nation, basierend auf christlichen Werten. Über Sex zu reden ist ein Tabu. Schlechte Voraussetzungen dafür, lustvollen, emanzipierten Sex zu haben. Das ist deprimierend! Zugleich ist Sex omnipräsent, wo immer wir hingucken, gibt es etwas mit Sex. Die sozialen Medien sind überflutet mit Bildern von Girls und Bodies und Verheissungen, wir werden angemacht und zum Konsum verführt. Unsere Sexualität macht uns verwundbar, angreifbar und wir befinden uns mit unseren Körpern und unserem Begehren auf einem Markt, der verlangt, dass wir uns anpreisen, uns zur Ware machen – mit Eigenschaften, Vorzügen und Vorlieben. Was macht das mit uns? Und wie machen wir es schöner?»



(Video: Telebasel)

### Ein System aus den Angeln heben

Es sei Zeit, dass Mythen weggeräumt, Tabuschichten weggewischt, Sehnsüchte blankgelegt, geschlechtliche Fixierungen aufgehoben werden. «Das Sex Stück» will unsere Vorstellungen durcheinander bringen und auch lustvoll aufwirbeln. Es paare «Gesellschaftskritik mit Humor, Aufklärung mit Unterhaltung» und versuche «mit Achtsamkeit und Liebe ein System aus den Angeln zu heben, das Menschen reduziert, in Rollen zwingt und Narben hinterlässt.» **Das Sex Stück gastiert ab Mittwoch bis Samstag im Zelt, bei der Zentrumslinde in Birsfelden (nähe Tramhaltestelle Schulstrasse), Hauptstrasse 75.**

*Fleischlin/Hellenkemper und Kompliz:innen sind eine Truppe von Menschen zwischen 20 und 60 Jahren, sieben Darsteller:innen und 2 Musiker:innen unterschiedlichster sexueller Identitäten aus der Schweiz und aus Deutschland.*

**Im Talk: Beatrice Fleischlin und Nina Hellenkemper, Leiterinnen von «Das Sex Stück»**



## Oberzeiring: WERKSTATT – darstellende Kunst im freien Feld

AutorIn: Eveline Koberg

Vielerorts sind performative Angebote erlebbar; das jeweils aktuell gegebene Potential innerhalb weniger Tage anhand einer durchdachten Auswahl auf Qualität und Effektivität überprüfen zu können, ist hingegen keine Selbstverständlichkeit und in dieser lebensnahen, interaktiven Form, wie sie alle zwei Jahre bei der Werkstatt in Oberzeiring über die Bühnen läuft, wahrscheinlich sogar eine mit Einmaligkeitsmerkmalen.

In den beinahe 20 vergangenen Jahren wurden bei diesem Festival der Uraufführungen 78 Premieren gezeigt; in diesem Jahr standen zehn Erstaufführungen an unterschiedlichen wie ungewöhnlichen Orten im Pöstal auf dem Programm. Ergänzt einerseits durch einen nostalgisch-poetischen Liederabend mit Songs überall zwischen Joan Baez und etwa Udo Jürgens; unaufgeregt einfühlsam vorgetragen und auf der Gitarre begleitet von **Lorenz Kabas**. Andererseits bereichert durch ein Werksatt-Special, das täglich nachmittags nicht nur das Erleben von Probenarbeit des **TRT – Le Théâtre de Rèves** Têtus/Metz anbot, sondern auch in Form einer kleinen, angeleiteten Gruppenaktion spielerische „Mitarbeit“ zum behandelten Thema ‚Arbeit‘ erfahren ließ. Schließlich regte wie jedes Jahr eine tägliche Feed-Back- und Diskussionsrunde mit den KünstlerInnen zu den Premieren des Vortages zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Gesehenen an.

Kompromisslos hineingestoßen in eine zeitimmanente Theaterwelt wurde das Publikum bereits am ersten Abend **von Die andere Welt Bühne** Berlin in ihrem Stück „Ping Pong Stereophonie – Bomben auf sanfte Wiesen“. Hochintellektuell im spartenübergreifenden, vernetzten Zusammenspiel von realer Bühnenaktion und projizierter Medienwelt. Ausgesetzt einer permanenten Überforderung der Zuseher durch und bei ihrem Versuch der Auswahl oder gar des Aufnehmens der niederprasselnden Informationen und Eindrücke, fühlte dieser im Grunde nichts anderes als die künstlerisch aufbereitete gegenwärtige Alltagswelt; informativ kritisch-kreativ angereichert zu Aspekten der Vernetzung von Kommunikation im weitesten Sinne und Machtausübung. Genial.

Mit emotionalem Charme, tiefgründig feinfühlig und mittels (auch persönlich) enttabuisierter Offenheit reden, spielen, tanzen, singen und musizieren **Fleischlin, Hellenkemper & Kompliz:innen** (Basel) hochprofessionell durch die Untiefen verdrängter, überdeckter, verschwiegener Sehnsüchte und Wünsche – peinlich genau jedwede Peinlichkeit bei aller, auch dargestellter Direktheit aus dem weiten Feld der Sexualität vermeidend, vielmehr mit Humor und Sinnesfreude verbrämend. Es ist lustvolle, durchaus befreiende „Aufdecker“-Kunst, die „das sex stück“ im intim geschlossenen Raum des tiefroten Zirkuszeltes zum Besten gibt – (fast) alle gängigen Erwartungen zum Thema enttäuschend.

Fein ziseliert sind sie ebenso wie unbarmherzig scharf: Die „Wortskulpturen“ die Peta Klotzberg und Peter Matthias Lang in den weiten Kirchenraum der Oberzeiringer Pfarrkirche stellen. Das Voluminöse eines derartigen Raumes ist der Text-Autorin **Mona May** für diese szenische Lesung, eine literarische Reise durch das menschliche Sein, ein Anliegen gewesen; zu diesem, zu den Texten stimmigen Empfinden pompöser, verdeckender Pracht mag sich überdies eine als abgrenzende, einengende Raumwirkung bei so manchem Hörer dazugesellt haben - im beeindruckenden Kontrast zur oftmals schmerzhaften Kraft der Unverblümtheit von Mona Mays Worten, die freilich bar jeder Derbheit sind. Und überall dort, wo schöne Gedanken zum (doch auch) geschilderten Guten in der Welt einer/ ihrer überbordenden Emotionalität ein wenig viel an Raum gewähren, wussten die beiden kongenialen Interpreten durch distanzierte Widergabe glaubhafte Grenzen zu ziehen. Dass eine Tragikomödie nach Reinhard P. Grubers „Aus dem Leben Hödlmosers“ wie die Faust aufs Auge in eines der regionalen Wirtshäuser passt, verwundert nicht. Dass die Bearbeitung **Bernd Watzkas**, „Hödlmoser. Aufstieg und Fall des letzten Ursteirers“ derart griffig witzig wie feinfühlig aktualisierend ins Volle greifen würde, war in der gegebenen Qualität dennoch nicht unbedingt zu erwarten – bei dieser Besetzung freilich dann aber „aufgelegt“: Jimi Lend, Jula Zangger und Tobias Kerschbaumer. Sie beweisen mit mitreißender, ja bezaubernder, teils kommentierend erzählender Spielfreude, dass Grobschlächtigkeit nicht unbedingt das Gegenteil von Ungeschliffenheit oder Geistlosigkeit sein muss.

Das **Grazer Planetenparty Prinzip** war schon immer wieder für eine Überraschung gut. Ihr Totentanz am Hochgericht im Birkachwald (Unterzeiring) „Am Galgen“ lässt zweifellos die eine oder andere ‚weiche Leich‘ sich dankbar im Grab umdrehen. Selbst wenn, wie im Ankündigungstext nachzulesen, die Bezüge zu gegenwärtiger medialer Sensationslust und Cancel culture nicht so kritisch wie erhofft über die Bühne kommen: Die tradierte Lust am Leid anderer, die Kraft des Ausbruchs unterdrückter Gefühle unter dem Deckmantel der Gemeinschaft, die Freude am lustvoll-mitleidigen Gaffen: All dies wird in wunderbar bildhafter Weise, in choreografisch grandios aufbereiteten, totentänzerischen Bewegungs-Sequenzen abgehandelt; und an die ach so empathischen Zuschauerherzen - selbstverständlich nur von anno dazumal – gelegt; zu provokant emotionsbefreiten, akribisch detaillierten Texten zur mehr oder weniger schönen Leich und/oder ihrer „Entstehungsgeschichte“. Als einer von vielen Höhepunkten, zu denen noch weitere wie „Lila und Fred“ vom **Theater Waltzwerk**, Ferlach oder „Joe Mc Vie – alias Josef Thierschädl“ von **Theater Quadrat**, Graz (auf) zu zählen wären.